

Hrsg. Ullrich Junker

**Unwetter in Schmiedeberg
am 23. Mai 1810**

**© im Februar 2022
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg**



Schmiedeberg, den 31. Mai.

Es war am 23ten d. M. als sich gegen Abend verschiedene Gewitter von allen Seiten her über unsern Ort zusammen zogen. Gegen 8 Uhr fing der Regen an sich zu ergießen, welcher mit unaufhörlichem Donnern und Blitzen bis gegen 1 Uhr nach Mitternacht fort dauerte. Unterdessen stieg das Wasser zu seiner fast noch nie erreichten Höhe, und wer auch nicht gerade der Gewalt desselben ausgesetzt war, bemerkte doch an dem vielen Zimmerholz und Hausgeräthen welches das Wasser fortwährend brachte, wie zerstörend die Fluth diesmal wirkte.

Der Morgen darauf zeigte von Schmiedeberg einen Anblick, wie er wohl nie gewesen ist, und es würde vergeblich seyn, ihn zu beschreiben, oder die vielen Beschädigungen anzuführen; daher nur so viel: 12 Häuser sind ganz fortgerissen mit Grund und Boden, daß sie gar nicht mehr auf die Stelle erbaut werden können; die Zahl der Beschädigten

kann ich nicht angeben. 12 Menschen sind ertrunken und zusammen begraben worden; alle Wehre durchgerissen, mehrere Brücken zerstört, wovon besonders die Brücke beim Niederthor zu merken, wo zugleich die Straße so tief eingerissen worden, daß auch für den Fußgänger nicht Raum übrig war.

Seit 1804 ist dies die dritte Wasserfluth die unsern Ort betroffen; sollte sie auch nicht sonderlich höher als die von 1804 gewesen seyn, so war sie doch für die Stadt die zerstörendste unter allen. Der Haupterguß des Wassers fiel diesmal mehr nach Arnsberg hin und auf den obern Theil der Stadt, daher richtete die Fluth so große Verwüstungen im Innern der Stadt an, dagegen die Felder bei der Stadt nicht mehr als bei einem gewöhnlich starken Regen gelitten haben.

Unter den zerstörten Gebäuden befindet sich leider auch das Armenhaus. Dieses große massive Gebäude war erst zu Anfange dieses Jahres durch ein vom Herr Kaufmann S. G, Wäber zu diesem Zweck der Stadt gemachtes Geschenk von 3000 Rthl. angekauft, die Einrichtung desselben zu einer Armen- und Arbeitsanstalt vollendet und dadurch der Bettelei gesteuert worden, Nach seiner Lage seien es außer aller Wassergefahr zu seyn. Allein durch eine uns glückliche Wendung des Stroms, der sein tiefes jetzt mit Schutt ausgefülltes Bette verließ, ist von demselben nur eine kleine Ruine übrig geblieben.

Seit 1786 haben 5 Wasserfluthen und eine große Feuersbrunst den hiesigen Ort verwüstet; nimmt man nun hinzu die allgemeinen Landesunfälle , die vorgewesene Theurung,

den Krieg, die noch fortwährende Handelssperre; so bedarf es keines Beweises, wie wenig die Einwohner vermögend sind, diesen harten Schlag zu übers winden, und den öffentlichen Schaden auf eine solide Weise aus eignen Mitteln zu verbessern.

Von dem Wasserschaden auf den hiesigen Kämmeridörfern, Haselbach, Dittersbach, Hermsdorf und Michelsdorf kann ich Jhnen heute aus Mangel an Nachrichten noch nichts weiter melden, als daß man durchgängig versichert, daß der dießjährige Schaden den vorjährigen noch weit übertreffe. Sechs Häuser sind in Hermsdorf fortgerissen, aber in Michelsdorf, wo das Wasser noch höher als voriges Jahr gestanden, soll es noch weit trauriger seyn.

Aus dem benachbarten böhmischen Gebirge lauten, die Nachrichten eben so traurig.

Schmiedeberg, den 2. Juni 1810.

Unvergeßbar bleibt für Schmiedebergs Bewohner der 23. Mai d. J., er macht Epoche in der Leidensgeschichte unserer Stadt, und zeigt sich in derselben als der Unglücklichste.

Schon öfters richteten die Gewitter und die von den Bergen herabstützensden Gewässer, die bedeutendsten Verwüstungen an, aber alle, selbst die am 26. Juni v. J: entstandene große Wasserfluth geben hur ein schwaches Gemälde gegen die jetzige.

Heiter brach der Tag an, und ließ kein Unglück ahnen; der Himmel umwölkte sich zwar Nachmittags, aber jedermann war ohne Sorge, als Abends um 9 Uhr sich ein fürchterliches Gewitter zeigte, sich seinen Wasserfluthen in so strömender Masse entledigte, die bald den Wolkenbruch unverkennbar ankündigten. In Strömen floß das Wasser unaufhaltsam herab, alle Straßen wurden vernichtet, kein Nachbar konnte dem andern, kein Freund dem andern Freunde rettungsvoll die Hand bieten. Das stets fortdauernde Rauschen und Getöse, lies jeden Einwohner den gänzlichen Untergang der Stadt erwarten.

Mit bangem Zagen wurde die Nacht zugebracht, der sehnlichst erwünschte Tag erschien, und zeigte uns das gräßlichste Schauspiel. Man sah durchgebrochne Ufermauern, eingestürzte steinerne Brücken, zerrissene Mühlwehre, gepflasterte Straßen bis an die Häuser ruinirt, eingestürzte Häuser, weggeschwemmt mit ihren Bewohnern, die in den Fluthen ihr Grab fanden, schwimmende Menschen, wovon 3 mit aller Anstrengung gerettet wurden, einen auf einen Baum geflüchteten Mann, Rettung suchend, der nach dem Tode noch den Baum krampfhaft umklammert hielt, und von den Steinen und dem Holz der eingerissenen Häuser getödtet ward.

Das neu errichtete massive Armenhaus, wurde ein Raub der Fluthen mit allen seinen ansehnlichen für die Zukunft angeschafften Arbeitsmaterialien und Lebensmitteln, die Preis gegeben wurden, um die Menschen zu retten.

Von seinen 41 Bewohnern wurde bei aller angewandten Mühe, eine Frau ein Opfer der tobenden Wellen.

12 Häuser sind mit dem Platze wo sie stunden verschwunden, – 18 ruinirt, der Reparatur unmöglich. – 46 total beschädigt, und in ihrem Grunde erschüttert, fast kein Haus blieb vom Wasser verschont, – 11 todte Menschen wurden gefunden, die nach aller vergeblich angewandten Rettungsversuchen mit großer Feierlichkeit und theilnehmendstes Gefühlen den 26. dieses beerdiget wurden.

Unübersehbar, unersetzbar, unberechbar ist der Verlust. – Ruine ist die schön gebaute Straße, der geregelte Wasserlauf.

5 unsrer Kämmereidörfer, litten von diesem tobenden Ungewitter das nehmliche Schicksal.

In Michelsdorf war die Wasserfluth 1 und eine halbe Elle höher wie voriges Jahr, 9 Menschen verloren dort ihr Leben, die Kirchhofmauer wurde von den Fluthen eingerissen, Leichen ausgespült, das massive Spritzenhaus stürzte mit Krachen ein, die Spritze wurde fortgeschwemmt. Bestürzung ließ die Zahl der ganz ruinirten Häuser noch nicht anzeigen.

In Hermsdorf sind 6 Häuser vernichtet, 30 dem Einsturz nahe; das vorige Jahr neu etablirte Schulhaus stark beschädigt, alle Mühlen stehen, alle Kommunikation ist abgebrochen, die Saaten sind überschwemmt, die Wiesen versandet, – der Schatz jedes Einwohners seine Kühe, ohne Futter, das ganze Dorf ein Bild des ersten Chaos.

Dittersbach, Haselbach und Arnsberg liefern, wenn auch in einem mindern Grade, dasselbe Gemälde, Verzweiflungs-

voll stehen diese Dorfbewohner, und flehen von einer verunglückten Stadt, Hülfe und Rettung; von den Einwohnern, die ihrer Häuser, ihrer Haabe beraubt sind.

Jeder der hiesigen war beeifert, und wird sich beeifern, für die Unglücklichen eine Rettungskasse zu bilden. Eine Rettungskasse, die gewiß von Schlesiens theilnehmenden Bewohnern kräftigst unterstützt werden.

So lange der Schlesier Wohlthätigkeit und Mitleid für Verunglückte unter seine ersten Tugenden zählt – so lange darf Verzweiflung nicht einreißen, alle Herzen können neuen Muth fassen und der Hoffnung Raum geben.

Schmiedebergs glücklichere Bewohnern, eilten bei jeder Gelegenheit den Unglücklichen, Hülfe und Rettung darzubringen.

Jemehr sie nun dieses thaten, desto mehr können sie dasselbe erwarten.

Eine hohe Person durch ihren zweitägigen Aufenthalt von dem Elende der Verunglückten überzeugt, verehrte zu deren Unterstützung 20 Frd'or, und wurde dadurch der Stifter dieser Kasse. – Erhaben über alle Lobsprüche, folgen derselben auf ewig die reinsten Segnungen aus unsern mit innigsten Dank erfüllten Herzen.

Welche Hoffnung bei solch einem Anfange ! – Gewiß werden edle mitleidsvolle Herzen eilen, zur Rettung, zur Hülfe beizutragen, und alle resp. Ortsbehörden werden gewiß gerne, warum wir ganz ergebenst bitten, die Sammlung der milden Beige entweder selbst übernehmen, oder andere Personen an ihren Orten dazu ernennen.

Alle eingegangenen Beiträge, so wie die deren Vertheilung wird zu seiner Zeit zur genauesten Prüfung öffentlich bekannt gemacht werden.